

Persönliche Aufzeichnung von Johann Baptist Weiß, 1829 - 1893

Johann Baptist Weiss 1829-1893
sohn d. Gründers

In Jahre 1809 kam mein Vater Johann Weiss nach Wien. Er ward am 19. November 1788 in Reckartshausen in Baiern geboren, widmete sich dem Schreinergerichte und nachdem er in Deutschland und in Prag gearbeitet, kam er nach Wien und nahm bei dem damaligen ersten und einzigen Werkzeug-Fabrikanten Franz Gruber Arbeit, allwo er durch mehrere Jahre die Werkzeugfabrikation erlernte und sich durch Fleiß und Tätigkeit einige hundert Gulden ersparte. Im Jahre 1820 etablierte er sich in Wien und begann mit seinen wenigen Mitteln die Werkzeugfabrikation. Zur selben Zeit lernte er meine nachmalige Mutter kennen. Meine Mutter Cäcilie Rapp aus Stetten im Fürstentum Hohenzollern Hechingen war am 21. November 1795 geboren und kam in ihrem 14. Jahre nach Hechingen, und einige Jahre später nach Wien.

Im Jahre 1822 am 22. September verheirateten sie sich, im Jahre 1823 kam mein Bruder Vinzenz zur Welt, im Jahre 1825 mein Bruder August und am 9. Juli 1829 ward ich geboren.

Das Geschäft und die Wohnung war zur Zeit meiner Geburt in der Vorstadt Wieden, Kettenbrückengasse.

Im Jahre 1839 kauften meine Eltern das Haus in der Vorstadt Laingrube, Gärtnergasse, woselbst er das Geschäft in etwas größerem Umfange betrieb.

Mein Bruder August erlernte das Werkzeuggeschäft und war für dasselbe bestimmt, während der andere Bruder Vinzenz Technik studierte. Meine Bestimmung war der Handelsstand. Da ich aber noch jung war zum Eintritt in eine Lehre, so arbeitete ich im Geschäft meines Vaters durch 3 Jahre, wurde als Tischler aufgedungen und frei gesprochen.

Mein Bruder August beteiligte sich im Geschäft bis zum Jahre 1849, in welchem Jahre er nach 14 tägiger Krankheit an

Tiphus starb. Für meinen Vater war das ein herber Verlust, in dem August für das Geschäft bestimmt war und bereits tätig eingriff.

Vincenz entschloß sich sogleich sein Studium aufzugeben und sich ganz dem Werkzeuggeschäft zu widmen. Er trat als Compagnon meines Vaters in das Geschäft und die Firma wurde im Jahre 1842 Joh. Weiss & Sohn protokolliert.

Ich kam Ende 1844 in das Großhandlungshaus P o s s & Comp. in Wien als Praktikant mit dreijähriger Lehrzeit, wo ich bis Dezember 1847 hätte verbleiben sollen.

Am 3. September 1847 starb plötzlich mein Bruder Vincenz nach kurzer 3 tägiger schmerzhafter Krankheit infolge Operation an einem Leistenbruch durch Doktor Dunreicher.

Das war eine ernste Katastrophe, welche das durch ihn emporgehobene Geschäft erlitt. Vincenz war es, welcher in dem Geschäft die fabriksmäßige Erzeugung einführte, er machte erfolgreiche Studien und führte durchgreifende Reformen ein. Er gab dem Geschäft eine weitgrößere Ausdehnung, führte die Buchhaltung ein und erhöhte besonders den Absatz in den Provinzen. Im Jahre 1845 erwarb er sich den ersten Preis auf der Wiener Ausstellung. Schon arbeitete er an Maschinen zur vorteilhafteren Erzeugung der Werkzeuge, da raffte ihn der Tod hinweg, das Geschäft verlor seinen Führer, Wertheim seinen Konkurrenten.

Mein Vater hatte Vincenz die ganze Führung des Geschäftes in die Hand gegeben, er konnte nach dessen Tod nicht in demselben Geiste fortarbeiten und ich, 18 Jahre alt, beendete eben meine Lehrzeit bei P o s s & Comp. und dachte nie daran an diesem Geschäft beteiligt zu werden.

Und doch war es natürlich, daß ich von dem Tage, an welchem mein Bruder starb, nämlich am 3. September 1847, in das Geschäft eintrat und als Prokurist die Fortführung der Firma ansuchte, um dann im Jahre

1850 als öffentlicher Gesellschafter einzutreten. Wie das Geschäft darunter litt, ist unberechenbar. Der Sieg ward dem Wertheim, da ihm unser Geschäft mit seinen damaligen Leuten nicht energische Konkurrenz bieten konnte. Zu all dem kam das Jahr 1848 mit allen seinen Folgen, die gänzliche Geschäftslosigkeit.

Meine Hauptbeschäftigung war damals die Nationalgarde, das Geschäft verstand ich nicht, zudem war sehr wenig zu tun, ich war zu jung, zu wenig herangebildet, das Geschäft litt wesentlich. Da kam das Jahr 1851 in London die erste allgem. internationale Ausstellung. Da erwachte in mir der Drang nach Vorwärts. Die Ausstellung wurde so gut es ging, beschickt. Ich mußte zur Eröffnung nach London. Es war meine erste größere Reise. Ich besuchte Fabriken in Berlin, Paris, London, Sheffield, Stuttgart etc. Da sah und lernte ich vieles und faßte den Entschluß, mich mit den Fasn der Holzbearbeitungsmaschinen betraut zu machen, welches damals im Allgemeinen noch wenig bekannt war. Inzwischen gelang es Wertheim, sich empor auf der Expedition. Er dominierte in Wien sowohl als auch ~~in~~ Londoner Expedition. Mit den geringen Mitteln, welche mir damals zur Verfügung standen, wollte ich in dempligen Geschäftshause eine Fabrik bauen und eine Dampfmaschine aufstellen, welches uns aber behördlich verweigert wurde.